

Meldung

Wieder Überfall auf Einkaufsmarkt

Magdeburg (mü) • Die Serie von Überfällen auf Magdeburger Supermärkte reißt nicht ab. Am Sonnabend kam es zu einer erneuten Raubtat, diesmal in einem Supermarkt im Stadtteil Alte Neustadt. Am Vormittag hat der unbekannte Täter mit einer vorgehaltenen Schusswaffe die Mitarbeiterin des Marktes zum Öffnen der Kasse aufgefordert. Ähnliche Überfälle gibt es seit Anfang des Jahres in Magdeburg. Erst am vergangenen Mittwoch wurde dabei ein Supermarkt-Mitarbeiter schwer verletzt. Gegenwärtig prüft die Polizei, ob es Parallelen zu den einzelnen Überfällen gibt.

Umleitung wegen Bauarbeiten an der B1

Genthin/Burg (dpa) • Weil entlang der Bundesstraße 1 in Genthin (Landkreis Jerichow Land) gebaut wird, müssen Autofahrer ab Montag mit Einschränkungen rechnen. Die Werderstraße und ein Teil der Berliner Chaussee werden gesperrt, teilt die Landkreisverwaltung in Burg mit. Eine Umleitung ist eingerichtet. Es handelt sich um den zweiten Bauabschnitt des innerstädtischen Ausbaus der stark befahrenen B 1 in Genthin. Die etwa 1,5 Millionen Euro teure Maßnahme soll im Spätsommer abgeschlossen sein.

Volltrunkener stürzt mit Motorroller

Burg (dpa) • Ein volltrunkener Motorroller-Fahrer ist am Sonnabend auf einer Landstraße zwischen Burg und Parchau im Jerichower Land gestürzt und schwer verletzt worden. Ein Alkoholtest bei dem 40-Jährigen ergab 3,7 Promille. Alkohol vernebelte am Sonnabend auch ein 37-Jähriger die Sinne (1,6 Promille), der auf der B 1 bei Burg mehrere Beinahe-Unfälle provozierte. In seinem Auto befand sich nach Polizeiangaben auch ein Kleinkind.

Christdemokraten punkten bei Wahlen

Quedlinburg (dl/jmü) • Bei den Bürgermeisterwahlen in Quedlinburg und Blankenburg haben sich am Sonntag auf Anhieb zwei Christdemokraten durchgesetzt: In Quedlinburg holte Frank Ruch mit 56,3 Prozent die absolute Mehrheit. Heiko Breithaupt konnte in Blankenburg 52,7 Prozent auf sich verbuchen. Gewählt wurde auch in Thale und Ballenstedt. Dort punkteten die Amtsinhaber Thomas Balcerowski und Michael Knoppik (beide CDU).

Berichtigung

Im Beitrag zu Landärzten am 21. März auf dieser Seite wurden Studienkosten „von 200 000 bis 250 000 Euro“ pro Jahr genannt. Dies bezieht sich jedoch auf das Gesamtstudium.

Kalenderblatt



23. März 1990

Trotz bisheriger ablehnender Signale bietet CDU-Vorsitzender de Maizière SPD Gespräche über Regierungskoalition an.

Kein Name wie jeder andere

Familientreffen zum 200. Geburtstag Otto von Bismarcks in der Altmark

Alle zwei Jahre trifft sich die Familie von Bismarck – am vergangenen Wochenende in der Altmark. Der Ort war nicht zufällig gewählt. In diesem Jahr wird der 200. Geburtstag des wohl berühmtesten Familienmitgliedes, Otto von Bismarck, gefeiert.

Von Thomas Pusch
Stendal • Familienoberhaupt Ernst von Bismarck möchte kein großes Brimborium. „Wir sind eine Familie wie jede andere.“ Doch das sind sie natürlich nicht. Nicht nur, weil sie das „von“ im Namen tragen, sondern weil wohl auch kaum eine andere Familie einen so bekannten Ahnen im Stammbaum hat wie den Reichsgründer Otto von Bismarck. Die Wurzeln der Familie liegen in der Altmark. Otto wurde am 1. April vor 200 Jahren in Schönhausen geboren. So war es kein Zufall, dass das zweijährliche Familientreffen in der Altmark stattfindet. Etwa 340 Mitglieder zählt der Clan heute.

Rund 130 Mitglieder machten sich auf den Weg ins nördliche Sachsen-Anhalt.



„Die Verwandten aus Amerika kommen eigentlich immer zum Familientreffen, andere kommen nie.“
Ernst von Bismarck, Familiensprecher

„Die Verwandten aus Amerika kommen eigentlich immer, andere nie“, war Ernst von Bismarck zufrieden mit der Resonanz. Stolz war er vor allem darauf, dass 25 Teilnehmer Kinder unter 14 Jahren sind. Das spricht für die Zukunft der Familie.

Für die Normalität, so es sie denn doch geben sollte, spricht das, dass manche der jungen von Bismarcks beim Festakt am Sonnabend im Stendaler Musikforum Katharinenkirche lieber einem Rekord auf dem Smartphone-Spiel nachjagten, als der Podiumsdiskussion zu folgen. Die war mit dem Historiker Arnulf Baring, dem Vorsitzenden der Münchner Sicherheitskonferenz Wolfgang Ischinger und Zeit-Herausgeber Josef Joffe zwar hochkarätig besetzt, aber das Thema „Sicherheitspolitik zu Zeiten Otto von Bismarcks und heute“



Familienfoto vor Schloss Döbbelin. In diesem Jahr waren Alexander und Irina von Bismarck Gastgeber des Treffens, das am Sonntag mit einem Familiengottesdienst in Bismarcks Taufkirche in Schönhausen ausklang.
Foto: Thomas Pusch

Das Leben des Reichskanzlers

Otto von Bismarck wurde am 1. April 1815 auf Gut Schönhausen geboren.

Ein Jahr später siedelte die Familie nach Gut Kniephof in Hinterpommern über.

Seine Schullaufbahn absolvierte er in Berlin. Nach dem Abitur studierte er Jura, zunächst in Göttingen, dann in Berlin.

1845 zog Bismarck wieder auf das Gut Schönhausen. Im Jahr darauf wurde er zum Deichgrafen für den Bereich zwischen

Jerichow und Sandau ernannt, bekleidete nun sein erstes öffentliches Amt.

Von 1862 bis 1890 war Bismarck Ministerpräsident von Preußen, ab 1871 erster Reichskanzler des von ihm maßgeblich mitbegründeten Deutschen Reiches.

Nach seinem Rücktritt am 18. März 1890 zog er sich nach Friedrichruh im Sachsenwald zurück.

Dort starb er am 30. Juli 1898 und ist dort auch beigesetzt.

begeistert wohl die wenigsten Zehnjährigen.

Die übrigen der rund 200 Gäste verfolgten aufmerksam den Austausch der Thesen, ebenso wie sie schon zuvor den Grußworten von Staatsminister Rainer Robra, Stendals Oberbürgermeister Klaus Schmotz (CDU) und natürlich Ernst von Bismarck gelauscht hatten. Nach rund zwei Stunden und der aufmunternden Klavierinterpretation vom Fluch-der-Karibik-Thema des Döbbeliner Alexander-von-Bismarck-Sprosses Armin gab es zur Pause vor der Besichtigung

der neuen Ausstellung des Altmarkischen Museums einen original Bismarckhering aus Stralsund.

„Als Nachfahre des Bruders Otto von Bismarcks bin ich immer noch fasziniert von dessen Persönlichkeit“, sagt Friedrich-Karl von Bismarck der Volksstimme. Die Faszination macht für den 72-Jährigen eine ungläubliche politische Tatkraft verbunden mit Energie und Übersicht aus. Klaus von Bismarck (70) meint, dass es in jeder Familie Menschen gibt, die für die Kultur der gesamten Familie prägend sind.



Alexander von Bismarck unterhielt sich vor dem Festakt mit Mitgliedern des Husarenvereins.
Foto: Jens Kalae/dpa

Für sein Leben hat dem ehemaligen Konstrukteur von Industriemaschinen, der auch im Ausland tätig war, die Anpassung an andere Kulturen des Urahren geholfen. Vor allem orientiert er sich an dessen Mut.

Sylvester von Bismarck sieht in Otto von Bismarck eine Mischung aus Verantwortung und Vorbild. Der Name sei manchmal aber auch Last. „Wenn ich zu schnell gefahren bin, fragt mich der Polizist, ob ich glaube, das machen zu dürfen, nur weil ich ein Bismarck bin“, nennt der 52-Jährige ein

Beispiel. Allerdings habe er sich ehrlicherweise weniger mit dem Urahren beschäftigt als jemand, der nichts mit der Familie von Bismarck zu tun hat. „Er ist einfach da“, erklärt er. Die 32-jährige Marie von Bismarck ist Tochter des Familienoberhauptes. Sie betrachtet ihre Herkunft ganz entspannt. Natürlich sei der Name mit der Persönlichkeit Otto von Bismarcks verbunden. Es bringe aber wenig, ihn hochzuloben oder gar zu glorifizieren. „Man muss den Namen mit eigenen Leistungen ausfüllen“, ist ihre Überzeugung.

Land garantiert offene Schulen trotz Streiks

Magdeburg (he) • Ungeachtet des für Dienstag geplanten Warnstreiks der angestellten Lehrer werden alle Schulen im Land zumindest eine Betreuung anbieten. Das kündigt das Landesministerium an. Die Behörde erwartet, dass es Schulen gibt, an denen der Unterricht „nahezu uneingeschränkt erteilt“ wird. An vielen anderen werde es Einschränkungen oder ein Betreuungsangebot geben.

Sollte der Unterricht ausfallen, steht es Eltern frei, ihr Kind an diesem Tag zu Hause oder anderswo zu betreuen. „Das wird dann nicht als Verletzung der Schulpflicht gewertet“, sagte Martin Hanusch, Sprecher des Kultusministeriums. Die Lehrergewerkschaft GEW ruft die angestellten Lehrer zu einem ganztägigen landesweiten Warnstreik auf. Damit will sie bei den laufenden Tarifverhandlungen mit den Lärnern ihrer Forderung nach mehr Geld Nachdruck verschaffen. Unter anderem geht es um eine Angleichung von Lehrergehältern an das Einkommen der beamteten Lehrer. GEW-Landeschef Thomas Lippmann kritisierte, das Arbeitgeberangebot verbessere die Lage von lediglich 500 Lehrern – es gebe aber 5000 zu niedrig eingestufte Pädagogen. Lippmann erwartet, dass sich „mindestens 1000“ Lehrer am Warnstreik beteiligen. Die GEW-Kreisverbände fahren die Streikenden zu einer zentralen Kundgebung nach Leipzig, die um 12 Uhr beginnen soll. „Für Kollegen aus der Altmark ist das ein weiter Weg, aber ich rechne dennoch mit einer guten Mobilisierung“, sagte der GEW-Landeschef.

Unterdessen rät das Landesministerium allen Eltern, sich in der Schule ihrer Kinder über die Auswirkungen zu informieren. Für zusätzlichen Informationsbedarf sind Hotlines freigeschaltet:

- für Grund- und Förderschulen: (0391) 5 67 57 73
- für Sekundarschulen: (0391) 5 67 57 35
- für Gymnasien und Gesamtschulen: (0391) 5 67 58 71
- für berufsbildende Schulen (0345) 5 14 35 06.

Meldung

Tankstellen-Raub im Minutentakt

Halle (dpa) • Mit einer Pistole bewaffnet, hat ein Unbekannter binnen weniger Minuten zwei Tankstellen in Halle überfallen. Der mit rotem Tuch Maskierte zwang am Samstag in beiden Fällen den Inhalt der Kasse zu geben.

Zwei Gasbomber entkommen der Polizei im Salzlandkreis

Unbekannte sprengen Geldautomaten und scheitern am Tresor / Beamte verlieren Spur nach Verfolgungsjagd

Von Andreas Pinkert
Calbe • Ein ohrenbetäubender Knall hat am Sonntagmorgen unzählige Anwohner eines Calbener Wohngebiets aus dem Schlaf schrecken lassen. Der Grund: Gegen 5 Uhr ist die Filiale der Salzlandsparkasse in der Lessingstraße Ziel zweier maskierter Gasbomber geworden.

Nach Auskunft des Polizeirevierts im Salzlandkreis hebelten die Unbekannten die Verblendung des Automaten auf und leiteten ein entzündliches Gasgemisch durch den Geldausgabeschacht des Automaten und Straße. Die enorme Druckwelle des explodierenden Geräts zerstörte auch den gesamten Eingangsbereich der Filiale. Glassplitter sowie weitere Teile von Fassadenelementen

Explosionen im Land

Sprengungen 2014: Es gab 14 Automaten Sprengungen, in fünf Fällen blieb es beim Versuch.

Serientäter vor Gericht: Zwei Männer müssen sich ab Freitag vor dem Magdeburger Landgericht verantworten. Ihnen werden Sprengungen im Harz, Magdeburg und der Börde vorgeworfen.

flogen meterweit auf Fußweg und Straße.

„Den eigentlichen Tresor mit dem Bargeld konnten sie allerdings nicht knacken und zogen unverrichteter Dinge wieder ab“, sagte die Bernbur-

ger Polizeisprecherin Astrid Kuchta. Ein Anwohner sei Zeuge des Geschehens geworden und alarmierte umgehend die Polizei. Aus seinem Fenster konnte er das Kennzeichen des Fluchtfahrzeuges erkennen.

„Im Rahmen der Fahndung konnte der Fluchtwagen nahe der Schönebecker Ortslage Plötzky entdeckt werden“, erklärt Kuchta. Streifenbeamte lieferten sich mit dem Audi eine rasante Verfolgungsjagd. Die Täter krachten schließlich mit ihrem Auto in eine Buschgruppe und setzten ihre Flucht zu Fuß fort. Daraufhin verlor sich ihre Spur. Laut Kuchta sei es durchaus vorstellbar, dass die Täter per Handy einen weiteren Fluchthelfer bestellten. Nun werde mit Hochdruck wegen versuchten Diebstahls in

besonders schwerem Fall sowie der Herbeiführung einer Sprengstoffexplosion ermittelt.

Die Täter blieben ohne Beute. Der geschätzte Sachschaden beläuft sich auf rund 70 000 Euro. Personen kamen nicht zu Schaden. Für das Gebäude, in dem sich die Sparkassenfiliale befindet, bestehe laut Kuchta keine Einsturzgefahr. Inwieweit die darüberliegenden Mietwohnungen durch die Explosion in Mitleidenschaft gezogen wurden, muss die städtische Wohnungsbau-Gesellschaft noch untersuchen lassen.

Bereits in der Nacht zum 9. Februar gab es in Staßfurt eine erfolgreiche Automaten Sprengung in einer Postbankfiliale. Die Polizei fand nur einige hinterlassene Geldscheine im Vorrat der zerstörten Filiale.



Mitarbeiter des Landeskriminalamtes sichern Spuren in den Trümmern vor der Sparkassen-Filiale.
Foto: Andreas Pinkert